

Bezugspreis

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Stadtbereich...

Gegründet 1877.



Anzeigenpreis

Die Künftige Stelle oder deren Raum 15 Pfennig...

Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 25 | Druck und Verlag in Altensteig. | Freitag, den 31. Januar. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1918.

Die Lage der Kaliproduktion.

In der Gesellschafterversammlung des Kalihandels...

Das japanische Friedensprogramm.

- Der Pariser 'Matin' meldet, das japanische Kabinett habe das von Baron Ratfui aufgestellte Friedensprogramm gebilligt...

Neues vom Tage.

Reichsregierung und Volksgesundheitsamt. Berlin, 30. Jan. In einer der letzten Sitzungen...

Neubildung des deutschen Funkwesens. Berlin, 30. Jan. Die Reichsfunkkommission hat die Ordnung des deutschen Funkwesens nunmehr beendet...

Wegen des Alkoholmissbrauchs. Berlin, 30. Jan. Nach der 'Voss. Zig.' wird neben anderen Gesetzen zur Regelung der Volksgesundheit ein solches gegen den Missbrauch von Alkohol vorbereitet...

Neue Forderungen. Berlin, 30. Jan. Wie der 'Voss. Zeitung' berichtet wird, forderte der norwegische Steuerminister...

Kohlennot. Berlin, 30. Jan. Der eingetretene Frost hat den Kohlentransport in Oberschlesien heftig gehindert...

Beendeter Ausstand. Berlin, 30. Jan. Eine Versammlung der technischen Angestellten der Großen Berliner Straßenbahn...

Umgebung der Rheinländer. Berlin, 30. Jan. In Köln fand gestern abend eine außerordentlich hart besuchte Versammlung statt...

Die Spartakisten. Gotha, 30. Jan. Gegen die Verteilung von Waffen an die unabhängigen Sozialdemokraten durch den Arbeiter- und Soldatenrat hatten die Deutsche demokratische Partei...

Wilhelmshaven, 29. Jan. Die Kommunisten besetzten am Montag Morgen die öffentlichen Gebäude...

berausgegeben. Um 2 Uhr nachts erfolgte sodann die bedingungslose Übergabe der Spartakisten...

Wilhelmshaven, 30. Jan. Der Lehrer Jörn, der den Aufbruch der Spartakisten geleitet hatte, ist als Kattrase verkleidet, von Mannschaften des Seebataillons verhaftet worden.

Der Krieg im Osten. Berlin, 30. Jan. An verschiedenen Stellen in Ostpreußen haben nach dem 'Berliner Volksanzeiger' Kämpfe mit Polen stattgefunden...

Berlin, 29. Jan. Der 'Tempo' vom 15. Jan. berichtet auf Grund einer Unterredung mit dem estnischen Außenminister Poska, daß die deutschen Truppen vor der Roten Armee der Bolschewisten zurückgewichen seien...

Gegenüber dieser Meldung muß festgestellt werden, daß Poska sofort nach Abschluß des Waffenstillstands im Namen der neugebildeten estnischen Regierung der deutschen Verwaltung erklärt hat...

Danzig, 30. Jan. Die Nachricht von der Räumung Libaus bestätigt sich nach Meldungen des Gouvernements Libau nicht...

Schlimme Zeichen. Berlin, 30. Jan. Wie der 'Berliner Volksanzeiger' berichtet, sollte gestern vormittag eine Abteilung des Freikorps Hülsen in Berlin zum Grenzschutz nach Oberschlesien verladen werden...

Deutschlands Kolonien. Berlin, 30. Jan. Die 'Deutsche Allg. Zeitung' schreibt, die deutsche Reichsregierung müsse erneut darauf hinweisen, daß die Wilson'schen Vorschläge zur Regelung der kolonialen Fragen auch von den Verbündeten ohne Einschränkung angenommen worden seien...



### Die Besetzung des Reichs.

Recht a. Mh., 30. Jan. Die für gestern abend angekündigte französische Besetzung beschränkte sich zunächst auf die Besetzung des Bahnhofs und des Postamts. Die Besatzungstruppen für den Reichs-Präsidentenpost und Umgebung sind heute früh eingetroffen. Der Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr mit Reich und der dortigen Gegend ist eingestellt worden.

### Die Wahlen in Hessen.

Darmstadt, 29. Jan. Das vollständige Ergebnis der Wahlen zur hessischen Landesversammlung ist folgendes: Sozialdemokratische Partei 31, Unabhängige Sozialdemokraten 1, Deutsche dem. Partei 13, Zentrum 13, Deutsche Volkspartei 7, Hessische Volkspartei 5 Sitze.

### Von der Friedenskonferenz.

Paris, 30. Jan. (Reuter.) Die Besprechung über die außerhalb Europas erodierten deutschen Gebiete werden heute fortgesetzt. Reuter bezeichnet sie als sehr bedeutungsvoll.

Nach dem „Matin“ wird Wilson, um seine Vorträge vor dem amerikanischen Kongress verlesen zu können, Frankreich um den 12. Februar herum verlassen und 5 Wochen später wieder dorthin zurückkehren. Die Arbeiten der Konferenz werden nicht unterbrochen.

„Homme libre“, das Blatt Clemenceaus, schreibt, Wilson werde bei seinem Besuch an der Front sich überzeugen haben, daß Frankreich vor neuen Verheerungen bewahrt werden müsse und er werde sich wohl zum französischen Standpunkt bekennen müssen.

Paris, 30. Jan. Die Vorsitzenden aller französischen Handelskammern nahmen eine Entschliessung an, in der gefordert wird: Begünstigung des französisch-englischen Austauschhandels, Zuschlagssoll auf deutsche Waren, Umwandlung des Rheinlands in einen selbständigen Staat mit wirtschaftlicher Verknüpfung mit den Weststaaten und Befreiung bis zur Erfüllung aller Friedensbedingungen, dauernde Schutzheerhaft Frankreichs im Rheinland oder Angliederung desselben an Frankreich, Bereinigung der Pfalz und des Saargebietes mit Elbschiffwegen.

Stromberg, 29. Jan. (Amtlich.) Am 29. Januar wurden Graf v. Helldorf, Graf v. Helldorf und Graf v. Helldorf von unseren Truppen genommen.

### Die Ernährung in Weimar.

Weimar, 30. Jan. Die Ernährungsfrage für die während der Nationalversammlung in Weimar beruflich anwesenden Personen ist soweit geregelt, daß vom 2. Februar an ein vereinfachtes Ernährungssystem eingeführt wird. Die Anwesenden erhalten für die ersten Wochen ein Festessen, in dem für jeden Tag die Belegkarten für ein Mittag- und ein Abendessen enthalten sind. Die Preise für die einzelnen Mahlzeiten sind in allen Geschäften usw. beibehalten. Alle Eintreffenden haben ihre Brot-, Fleisch- und Zuckermarken mitzubringen. Das gilt auch für Selbstverfasser, sowie für die Abgeordneten, Regierungsvertreter usw.

### Die deutschen Kolonien.

Paris, 30. Jan. (Havas.) Die 10 Vertreter der Großmächte auf der Friedenskonferenz besprachen am Dienstag die Behandlung des deutschen Kolonialgebietes. Frankreich machte entschiedenen Anspruch auf Kamerun. Auch die anderen Staaten erhoben ihre Forderungen. (China will Kantschou wieder haben.) Wilson vertrat die Ansicht, daß die Oberhoheit über die deutschen Kolonien dem Völkerbund zustehe. Darauf entsann sich eine Aus-

sprache über das Wesen des Völkerbundes. Ein Vertrag wurde nicht gefaßt.

Paris, 30. Jan. (Havas.) Die „Matin“ schreibt, wünscht Frankreich die Aufhebung der internationalen Hypothek auf Marokko.

### Clemenceau und die Eisenbahner.

Paris, 30. Jan. Der „Humanite“ zufolge hat Clemenceau einer Abordnung der Eisenbahner versprochen, daß ihre Forderungen mit Wohlwollen geprüft und keine Bestrafungen wegen der ArbeitsEinstellung vorgenommen werden sollen.

### Ein Schritt vorwärts.

Amsterdam, 30. Jan. Die „Times“ schreibt: Wir wünschen einen dauernden Frieden und es liegt in aller Interesse, ihn zu fördern, indem wir die neuen Wahlen in Deutschland so bald als möglich anerkennen. Bisher hatten wir nichts mit unmittelbaren Vertretern des deutschen Volkes zu tun. Die Wahlen werden uns solche liefern.

### Verbot der deutschen Einwanderung.

London, 30. Jan. „Daily Mail“ berichtet: Der neue Staatssekretär des Innern, Shortt, bereite eine Gesetzesvorlage vor, durch die die Einwanderung von Deutschen nach England nach dem Friedensschluß verhindert werden soll.

### Verfolgung der Flamen.

Brüssel, 30. Jan. Der flämische Führer und Mitglied des Rats von Flandern Robert Derbael ist nach der „Kreuzzeitung“ zum Tode verurteilt worden. Die Hinrichtung soll öffentlich in Gent vollzogen werden.

### Ausbau des Antwerpener Hafens.

Brüssel, 29. Jan. Die Regierung beschloß, sofort mit den Arbeiten zum Ausbau und zur Unterhaltung des Antwerpener Hafens zu beginnen. Es ist dafür eine Summe von 50 Millionen Franken vorgesehen.

Madrid, 30. Jan. (Reuter.) Im Abgeordnetenhaus erklärte der Führer der katalonischen Bewegung, Canals, Katalonien wünsche vollste Selbständigkeit und Loslösung. Ministerpräsident Romanones erwiderte, er stimme im wesentlichen der Gewährung einer Selbstverwaltung zu, aber nur das Parlament könne eine Entscheidung fällen. Er erhoffe eine glückliche Lösung dieser Streitfragen, die Spanien vergifte. Die Regierung werde weiterhin die Ordnung in Barcelona erzwingen.

### Definitiver Einspruch.

Gegen die Vergewaltigung Deutschlands durch die feindliche Friedenskonferenz erheben zehn süddeutsche Dichter öffentlichen Einspruch. In der Kundgebung heißt es: Die Feinde sagen, sie führen einen „Kreuzzug“ der Menschheit gegen die Verderber Europas, gegen die anmaßlichen Weltverderber, die das Blutbad angerichtet haben. Die Schuldigen sollen der Strafe nicht entgehen, die erste Tat werde das Gesicht über den Kaiser sein. — Kann man dazu schweigen? Nein. Elbisch-Lothringen ist deutsches Land. Das deutsche Volk ist 1914 in einen Verteidigungskrieg gezogen. Der Kaiser mag menschliche Fehler haben, aber es ist nicht wahr, daß er den Krieg gewollt hat. Das wissen auch die Feinde. Die Geschichte wird die Schuldigen offenbaren. Deutschland ist der Uebermacht erlegen, den Krieg hat es nicht gewollt. Das deutsche Volk strebt nach Veröhnung; die Vorbedingung ist Gerechtigkeit. — Die Kundgebung ist unterzeichnet von Emanuel v. Bodman, Hans Heinrich Ehler, Ludwig Finckh, Einar Klaischen, Therese Köstlin, Heinrich Lichtenstein, Heinrich Schäff, Anna Schieber, Wilhelm Schuster, August Supper.

## Württemberg. Landesversammlung.

Stuttgart, 29. Januar.

### Sechste Sitzung.

(Schluß.)

Justizminister Dr. v. Klunz (fortfahrend): Die Drohung der Verhaftung mit dem Hungerstreik seien nicht tragisch zu nehmen. Der vernünftige Amtsrichter habe von Schwadegger nichts zu befürchten. Ein Brief, in dem Freunde der Verhafteten gebeten werden, recht viel Nahrungsmittel und Tabak zu senden, lasse eher auf das Gegenteil des Hungerstreiks schließen.

Kultusminister Henmann: In einem zu Beginn seines Amtsentritts veröffentlichten Erlaß habe er ausgesprochen, daß er während des Provisoriums keine Neuerungen auf dem Gebiet des Kirchen- und Schulwesens einführen beabsichtige. Die nächste Entscheidung des Volkes werde nicht in anderer Sinne lauten als die vom 12. Januar. Er bestimme sich im Einklang mit Gröber, wenn dieser sagte, nur auf dem Boden der Freiheit könne die Schulfrage in befriedigender Weise gelöst werden. Mit der vom hiesigen Ministerpräsidenten abgegebenen Erklärung sei er vollständig einverstanden, daß eine Umänderung der Schulgesetzgebung ihm nicht aus noch aufgebildet werde.

Abg. Pfleger (Soz.): Der von Spartaus vorgeschlagene Weg würde zu unheiligem Elend für die eigenen Volksgenossen führen. Die Annahme sei irrig, daß die Truppen der Entente vom Spartakusgeist erfüllt werden können. Die Vorbereitungen wären nutzlos gewesen, wenn die Revolution nicht reif gewesen wäre. Nach dem Bekanntnis Trippl sei die Bürgerpartei gekennzeichnet für alle Zeiten. Der „Vasillus der Rechten“ habe sich auch in die Demokratie des Zentrums verirrt. Der von Gröber erwähnten russischen Soldaten habe es sich um Staatsgelder der russischen Regierung gehandelt, nicht um Arbeitergelder für gewerkschaftliche Zwecke.

Kultusminister Henmann erklärt mit Bezug auf eine Beschwerde Pflegers, daß die Kaiserfeier in Stuttgarter Schulen, wenn die Veranstaltungen sich so abgespielt hätten, wie Pfleger sie geschildert habe, würde er dies für durchaus unzulässig halten und sich vorbehalten, die notwendigen Maßnahmen dagegen zu ergreifen.

Abg. Körner (Bürgerpartei-Bauernbund): Die Wahrheit über die Kriegsvorgänge werde erst in späterer Zeit den Sieg erringen, wenn die ungeheure Last von Kriegslasten aller Art und einer ganz raffinierten Meinungsmanipulation hinweggegangen sein werde. Der vom Abg. Bruchmann zitierte Auspruch Trippl über den Ruf des Unterseebotens sei wiederholt in der Presse demontriert worden. Wir nehmen für uns in Anspruch, daß wir während des Kriegs und bis auf den heutigen Tag keinen anderen Wunsch hatten, als den, daß unser Volk vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch und vor der Schmach, die wir heute tragen müssen, bewahrt werden möge. Payer selbst habe im September 1918 noch gesagt, daß es mehrschuldig und schändlicher wäre, wenn wir um 5. Kriegsjahr zusammenbrechen würden. Zwischen dem Kaiser und der Konterrevolution, insbesondere denen vom Bund der Landwirte, sei stets eine große Kluft vorhanden gewesen. Die Sympathien des Kaisers hätten vielmehr den Industriekapitalisten, den Großhändlern und dem Weltmarkt gegolten. Bei der Frage der Fiskalkommission habe es sich weniger um landwirtschaftliche Fragen, als um solche des Erbes und der Familie, aber man solle auch Geld- und andere Fiskalkommission in den Kreis der Befreiung von Steuern einbeziehen. Die Regierung müge gegen die für die Landwirtschaft durchaus unzutragliche Einziehung der Sommerzölle Stellung nehmen. Der Ausbau der Zwangs- wirtschaft sei eine dringende Forderung der landw. Bevölkerung. Der Redner verlangt Schutz gegen Arbeitslosigkeit bei der Bergung der Ernte. Mit dem achtstündigen Arbeitstag kann unsere Landwirtschaft nichts anfangen. Das Regierungsprogramm sei hinsichtlich der Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion mager ausgefallen. Fraglich sei, ob der Bau größerer Schiffschlösser angesichts des unauferlegten Friedens und der Zerstörung unserer geschäftlichen Unternehmertums durchgeführt werden kann. Wichtiger seien Unternehmungen zur Sicherung der Ertragsfähigkeit von Grund und Boden.

Minister Baumgarten bekräftigt die Lockerung der Zwangs- wirtschaft als gänzlich unmöglich.

Abg. Bagille gibt zum Antrag Hausmann die Erklärung der Bürgerpartei ab: Der Antrag zur Fortführung der Geschäfte enthält eine Erklärung des Vertrauens zur Regierung. Wir sind von einigen Willensänderungen der Regierung beleidet, aber wir sind nicht beschiedt über die Erklärungen des Ministers Henmann über das Verhältnis zur Kirche und Schule. Die weitere Frage der Sozialisierung ist in einem Urteil gefällt, so daß ein Einblick in die wahren Absichten der Regierung unmöglich ist. Wir haben keine beschiedende Erklärung der Regierung über ihre Stellung zur allgemeinen Wehrpflicht und Erhaltung eines die Sicherheit des Reichs verbürgenden Heeres, auch liegt ein

### Lesefrücht.

Hast du das deine recht getan,  
Was geh'n dich der Leute Reden an,  
Wer für alles gleich Dank begehrt,  
Der ist selten des Dankes wert.

## Rote Rosen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Se. Excellenz hatte inzwischen Gräfin Gerlinde unterhalten. Aber sie antwortete ihm nur mechanisch. Ihre Augen fliegen immer wieder scharf beobachtend zu den beiden Brüdern und Josta hinüber. Und in ihrem Kopf kreisten seltsame, unruhige Gedanken. „Henning würde viel besser zu Josta passen als Rainer. Und er ist ganz auffallend von ihrem Ausblick entzückt.“

Auch Josta blinnte Henning viel wärmer in die Augen, als Rainer. Warum konnten sich nicht Henning und Josta als ein Paar zusammenfinden? Dann wäre Rainer noch frei — frei — für mich, dachte sie. Wenn ich doch die Herzen dieser drei Menschen regieren könnte. Ich würde in Henning und Jostas Herzen eine heiße, unbezwingliche Liebe zueinander zünden, und in Rainers Seele die Liebe zu mir. Dann können wir alle glücklich sein. Dann brauchte ich nicht zu hassen und schlecht zu werden, brauchte nicht so unerträgliche Schmerzen zu leiden.

So dachte die Gräfin. Und ein heißes drängen- des Gebet stieg aus ihrem Herzen zum Himmel empor, daß ihr Wunsch in Erfüllung gehen möge.

„Dann will ich Josta segnen und lieben aus tiefstem dankbarsten Herzen. Hilf mir, Vater im Himmel, hilf mir! Daß Rainer frei werden, für mich.“

Und während solche Gedanken ihr Hirn durchkreuzten, unterhielten sie sich mit dem Minister über verschiedene gemeinsame Belannde.

Wald darauf ging man zu Tisch. Der Minister führte die Gräfin Gerlinde, und Rainer seine Braut. Henning folgte dem Brautpaar, und seine beiden Augen hingen selbstverlassen an Jostas schlanker Gestalt. Entzückt betrachtete er den herrlichen Nacken mit dem wundervollen Haaransatz und die Hüfte der kastanienbraunen Flechten.

„Wenn dies Haar gelöst ist, muß es wie ein Mantel um sie fallen“, dachte er, ohne sich über sein Empfinden Rechenschaft zu geben.

Er hielt das Entzücken an ihr für Freude darüber, daß er der Braut seines Bruders mit so warmer Sympathie begegnen konnte. Rainer warnte ihn. Kein unruhiger, bekommener Gedanke dürfe sein Entzücken. Und er glaubte nie etwas Schöneres und Holdseligeres gesehen zu haben, als diese junge Dame. Zum Bewußtsein kam ihm nur eins, daß er sich noch nie so glücklich gefühlt hatte in seinem Leben, wie an diesem Abend.

Und so nahm das Verhängnis seinen Lauf. Das, was Gräfin Gerlinde so heiß vom Himmel erblickte, sollte, zum Teil freilich nur, in Erfüllung gehen.

Graf Henning war nicht auf der Hut vor sich selbst, weil er es für ganz unmöglich hielt, daß er etwas begehren könnte, was seinem Bruder gehörte. Er gab, ohne sich zu wehren, dem unwillkürlichen Zwange nach, der ihn zu Josta zog, wie eine Naturnotwendigkeit. Und als er später erkannte, welcher Art das Gefühl war, das ihn zu Josta drängte — da war es bereits zu spät.

„Wohl mir“, dachte er jetzt sorglos, „daß ich Josta gleich hebegewonnen habe. Ich werde den Bruder nicht verlieren an eine Frau, der ich innerlich fern stehe. Statt eines Bruders allein, werde ich nun Bruder und Schwester haben.“

Und in seiner sorglos sonnigen Glückseligkeit war er ein Gesellschaftler, dessen Frohsinn hineinwirkte, und dessen Rauber sich selbst Gräfin Gerlinde nicht entziehen konnte.

Josta war ebenfalls sehr lebhaft und heiter und reckte sich fast übermütig mit Henning. Seine Gegenwart wog die der Gräfin Gerlinde auf, die sich übrigens auch von der Lebenswürdigsten Seite zeigte.

So gab sich Josta unbedünnt der Freude hin, mit Henning zu plaudern. Er trante einige gemeinsame Erinnerungen aus, über die sie hell auflachen mußte. Einmal, so erzählte er, war er in seinen Ferien, die auf Schellingen verlebte, nach Waldow gekommen. Und da hatte er gesehen, wie Josta ohne alle Vorbereitungen, nur einem Impuls folgend, den ersten Reitunterricht auf eigene Faust genommen hatte. Sie hatte sich einfach ein ziemlich wildes Füllen eingefangen und es, ungezähmt und zügellos, wie es war, zu besteigen versucht. Daß Henning dabei Zuschauer war, hatte sie nicht geahnt, das erfuhr sie erst jetzt.

Mit unglaublicher Energie hatte sie es durchgesetzt, das unruhige Füllen zu besteigen, und hatte sich eben, im Herrenstübchen natürlich, zurecht rücken wollen, als das Füllen energisch gebot und seine Reiterin kurzerhand auf den weichen Rasenboden gemworfen hatte.

„Und was habe ich dann getan?“ fragte Josta herzlich lachend.

„Sie sind aufgestanden, haben hoch aufgelaht und sich geschüttelt, daß die Rippe fliegen und sind dann mit verblüffender Geschwindigkeit wieder hinter dem Füllen hergejagt. Als Sie es glücklich erreichten, umgaben Sie sich mit einem Satz wieder auf seinen Rücken und behaupteten diesmal das Feld. Ich bekam damals einen gewaltigen Respekt vor Ihrer Energie.“

„All das haben Sie belauscht, Henning! Und ich habe gedacht, daß kein Mensch eine Ahnung gehabt hat von diesem meinem ersten Reitererfolg. Wald darauf habe ich aber dann regelrechten Reiterunterricht bekommen von Onkel — ich meine — von Rainer.“

Sie wurde rot, weil sie „Onkel Rainer“ hatte sagen wollen. Es hatte sich ihr unwillkürlich auf die Lippen gedrängt. Henning ließ ihr aber keine Zeit zur Begegnung.

Fortsetzung folgt.



## Handwerkskammer Reutlingen. Meisterprüfungen.

Im Laufe dieses Jahres finden am Orte der Handwerkskammer Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen gehen nach Bedarf 12-tägige freiwillige Vorbereitungskurse in Buchführung, Kalkulation, Buchhaltung, Gewerbebericht und Geschäftsführung voraus. Das Unterrichtsgeld beträgt einschließlich der Lehrmaterialien 15 M. Der erste Kurs beginnt voraussichtlich Ende Februar. Voraussichtlich werden aber auch von den gewerblichen Vereinigungen der einzelnen Oberamtsbezirke solche Vorbereitungskurse, die von der Handwerkskammer und der Zentralkasse für Gewerbe und Handel finanziell unterstützt werden, abgehalten. Eine Einweisung in solche Kurse bleibt vorbehalten. Anmeldebücher zur Prüfung, wozu Formulare namentlich von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind mit Nachweis (Zeugnis oder amtliche Bescheinigung, des Bestehens der Gesellenprüfung und einer mindestens 4-jährigen Gesellenzeit, sowie mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, spätestens bis 15. Februar 1919 an die Handwerkskammer Reutlingen einzutragen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 30 M. und im Falle des Kursbesuches der Betrag mit zusammen 45 M. einzubehalten. Diese Beträge können mittels Postkarte auf unser Postkontokonto Nr. 847 einbezahlt werden. Die Prüfungstermine selbst können erst festgestellt werden, wenn alle Anmeldungen vorliegen.

Reutlingen, den 29. Januar 1919.

### Der Vorstand der Handwerkskammer:

Vorsitzender: **Hubertus**  
R. Bollmer. **R. Hermann.**

Altensteig.

Die mit der Bezahlung der

## Kirchlichen Umlage 1918/19

noch im Rückstand befindlichen Kirchengenossen werden an ihre Steuerschuldigkeit hiermit höflich gemahnt.

Ev. Kirchenpflege:  
Kärrwauw.

Altensteig.

## Einladung.

Am nächsten Sonntag, 2. Februar  
von nachm. 3 Uhr an hält der Krankenkassenvereinsverein  
eine

### halbjährl. Versammlung

ab bei Witzl. Seeger z. Döfen.

#### Tagesordnung:

1. Vortrag der halbjährlichen Rechnung.
2. Wahlen.
3. Beschlusfassung über Erhöhung der Beiträge u. Unterstützungen
4. Sonstiges.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

## Freie Schuhmacher-Innung Nagold.

Nächsten Sonntag, den 2. Febr., mitt. 1 Uhr  
findet im Gasthaus z. Traube in Nagold

## Vollversammlung

statt. Wegen wichtiger Besprechung ist zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Besonders werden alle vom Vereinsdienst entlassenen Kollegen ergeblich eingeladen.

Der Ausschuss.

Reutweiler.

Sonntag, den 2. Februar findet



große Tanz-  
unterhaltung  
mit Blechmusik

statt, wozu höflichst einladet

Jakob Reyer  
z. Adler.

Korntal Altensteig.

## Schotter-Akkord.

Die Befuhr und Verkleinerung  
der Straßensteine für 1919 wird  
am Dienstag, den 4. Febr., vorm.  
10 Uhr im "Stirn" in Altensteig  
öffentlich vergeben.

Altensteig.

## Todesanzeige.



Verwandten u.  
Bekanntem ma-  
chen wir die  
traurige Mitteil-  
ung, daß un-

ser liebes Kind

### Marta

am 29. Jan. im Alter von  
20 Monaten nach kurzer Krank-  
heit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Eltern:

Heinrich Schuster  
und Frau Marie  
geb. Burghardt.

Beerdigung Samstag vorm.  
11 Uhr.

Altensteig.

Ein eiserner transportabler

## Badofen

für 10 Saibe

ein kleiner Herd und  
einige guterhaltene  
Zimmeröfen, eine  
eiserne Gullenpumpe

hat abzugeben

G. Schneider.

Altensteig.

Am Sonntag, den 2. Febr.

## große

Hunde- u.  
Tauben-  
Börse



wozu freundlichst einladet

Jakob Seeger  
z. Döfen.

Von einem Herrn wird gut möbl.  
heißbares

## Zimmer

event. 2 Zimmer

## gesucht.

Angeb. an die Expd. d. Bl.

Für sofort oder später sucht einen

## Lehrling

Herm. Bienz  
Holzbildhauermstr.  
Nagold.

Wart.

Einen schönen, neuen, Zweispänner

## Fuhrschlitten

hat zu verkaufen

Feuerbacher, Schmid.

Hochdorf.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten  
geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein  
lieber Gatte, unser lieber Vater, Schwieger-  
und Großvater

## Johannes Braun

Butterhändler

am Donnerstag Mittag im Alter von 77 1/2 Jahren nach  
kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: **Anna Maria Braun,**  
geb. Braun,

der Sohn: **Johannes Braun,**  
der Schwiegersohn: **Friedrich Rinn mit Frau**  
**Johanna geb. Braun.**

Beerdigung am Samstag, den 1. Febr., mittags 2 Uhr.

Altensteig.

## Davoser-Schlitten

in verschiedenen Größen und Preislagen.

Extra stark gebaute

## Kinderleiterwagen

empfiehlt

J. Wurster.

Zimmersfeld.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung  
zur Kenntnis, daß ich meine

## Mehlgerei

wieder eröffne und bitte um Zuweisung von Bestellungen.

Johannes Wurster  
Mehger.

## Inserate haben besten Erfolg!

Hochdorf.

Eine



## Ruh

unter mehreren die Wahl, hat zu  
verkaufen

Joh. Pfeifle.

Essringen.

Unterzeichnet verkauft einen 4-  
jährigen



## Fuchs- wallach

(Belgierschlag) unter jeder  
Garantie

Jakob Rugel.

Ein jüngerer

## Bursche

von 16 Jahren findet Stelle bis  
Anfangs März bei

Stein  
Gaugenwald.

Altensteig.

Gebrauchte, guterhaltene

## Schuhmacher- Nähmaschine

sucht zu kaufen

Friedrich Wältholz  
Schuhmacher.